Allgemeine
botanische Zeitung.

Nro. 28. Regensburg, am 28. Juli 1832.

I. Original-Abhandlungen.

Bemerkungen über einige Synantheren des Willdenowischen Herbar's; von Hrn. Prof. Tausch in Prag. (Vergl. allgem. bot. Zeit. 1832. Nro. 2. p. 17.)

Anthemis fruticulosa MB. Man setze in die Diagnose foliis pectinato-2-pinnatisectis, damit sie nicht mit *A. montana L.* verwechselt werde, denn letztere habe ich selbst schon von Herrn M. v. Bieb. als *A. fruticulosa* ausgegeben gesehen. — *A. pubescens* et *tomentosa W H.*, obwohl die Blumen weifs sind, kann ich nur für Varietäten der *A. valentina L.* ansehen. *A. heterophylla W. H.* ist *A. secundiramea Bér.* *A. nicaeensis* et *peregrina W. H.* sind sehr schlechte unvollständige Exemplare, und von der *A. arvensis L.* schwerlich zu unterscheiden. *A. monantha*, *tinctorioides*, et *Triumfetti W. H.* sind *A. tinctoriae L. var.* Ferner sind die von Willdenow zu *Anthemis* gebrachten Humboldtischen Species weder im geringsten dem Habitus, noch der Fructification nach zu dieser Gattung gehörig.

Anacyclus orientalis W. H. ist einerlei mit *A. valentinus L.*

Achillea. Davon will ich hier blofs bemerken, dafs *A. pauciflora* et *aurea W. H.* et spec. pl. zu *Pyrethrum* gehören, da sie einen nackten Blumenboden haben, und zwar dem *P. millefoliato* am nächsten stehen. *A. abrotanifolia W. H.* 16364 f. 1. 2. ist eine aus verschiedenartigen, schlechten, unbestimmbaren, kleinen Bruchstücken und Blättern, die vielleicht der *A. tomentosa* und *micrantha* angehören, von Willdenow zusammengesetzte Species, die aus dem Systeme auszustreichen ist, während *A. abrotanifolia L.* nach Gundelheimers Exemplar, das man mit einem Tournefortischen gleich schätzen mufs, und welches sich im Herbario Hort. bot. Berol. befindet, die *A. myriophylla W.* ist. Diese Pflanze hat aber einen nackten Blumenboden, und ist zu *Tanacetum* zu ziehen, wie ich schon in der Flora 1829 p. 9 bemerkte. *A. ochroleuca W. H.* ist nichts anders, als *A. Millefolium L.* mit sehr kleinen Blumen, die vielleicht durch das After gelblich geworden sind, und wenn sie auch wirklich gelb gewesen wären, dennoch nur eine Var. *A. Millefolii* bezeichnen, denn ich kultivirte selbst schon *A. Millefolium* flore flavo, *A. flava Spr. Tausch* ind. Hort. Canal. 1821. *A. ochroleuca Ehr.* pl. select. n. 69 (die nun neben Willdenow's Herbar stehen, und von mir nachgesehen wurden) ist einerlei mit *A. ochroleuca Waldst. et Kit.*

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr04134-0054-3

pectinata W. In einigen Sammlungen fand ich auch schon die *A. Gerberi W.* für *A. ochroleuca Ehr.* und dafür hätte auch ich Willd. *A. ochroleuca* der Beschreibung nach, ohne dessen Exemplar gesehen zu haben, gehalten. *A. fruticulosa W. H.* aus Persien und *A. ramosa W. H.* sind *A. leptophylla M. B. A. anthemoides W. H.* ist ebenfalls *A. leptophylla MB.* mit gröfseren Blumen, wie denn fast alle Arten mit kleineren, oder fast doppelt so grofsen Blumen abändern. *A. pilosa W. H.* Willdenow hatte ein sehr schlechtes Exemplar beinahe ohne Blätter, daher jene Beschreibung unvollständig. Es ist aber diese Pflanze einerlei mit *A. micrantha W. H.* (unter welcher f. 4 *A. Gerberi W.* ist) und *A. crithmifolia W. K. W. H.* Die Blumen dieser Art gehen aus der goldgelben durch die blafsgelbe bis in die weifse Farbe über. *A. coronopifolia W. H.* Blofs allein f. 4 kömmt mit Willdenow's Abbildung und Beschreibung überein, f. 1, 2, 3, gehören zur *A. pilosa W.*, selbst f. 4 mufs als Species zweifelhaft bleiben, da der untere Theil der Pflanze mangelt, und die oberen Blätter sehr unsichere Charakter geben. *A. auriculata W. H.* mufs der *A. filicifolia Lam.* zunächst gestellt werden, von der sie sich fast allein durch den filzigen Ueberzug, und gröfsere Blumen unterscheidet.

A. tenuifolia Lam. W. H. 16322 f. 2 ist *A. santolina L.* spec. pl. 1264 (excl. syn. Tourn.): caule fruticoso ramosissimo incano, foliis linearis-

bus teretiusculis pinnato-dentatis, laciniis distantibus subintegris reflexis. Huc *Ptarmica incana pinnulis cristatis. Tourn.* ex Gundelheimer. *A. tenuifolia W. H.* 16322. f., ist *A. falcata L.* spec. pl. 1267: caule ramoso foliisque linearibus pinnatisectis cano-tomentosis, laciniis subrotundis transversis imbricatis crenatis. Caulis ramosus an et fruticosus? foliorum laciniae crenis obtusissimis apice callosis et concavis eleganter marginatae, in statu adultiore certe ut in affinibus aliis e. g. *A. cretica* planis, ut Linnaeo placuit. Corymbus parvus. Anthodium ovatum villoso-tomentosum. Radius brevissimus aureus.

A. santolina H. W. 16333 nenne ich *A. verticillaris:* foliis linearibus pinnatisectis, laciniis distantibus transversis palmato-3-fidis spinuloso-denticulatis subverticillatis, corymbo terminali composito, cauleque tomentoso, radio brevissimo. *Ptarmica armena Santolinae foliis flore minore. Tourn.* ex Gundelheimer. *A. santolina L. falcata L. et verticillaris* gehören zur natürlichen Abtheilung der *Achillea* mit unvollständigem radius (Chrysopelta). *A. falcata W. H.* n. 16331 gehört zur Abtheilung *Millefolium*, und ist von der Linnéischen ganz verschieden; und zwar *A. Tournefortiana: Millefolium;* foliis linearibus pinnatisectis cauleque tomentosis, laciniis transversis arcte imbricatis spinuloso-dentatis. *Ptarmica orientalis Santolinae folio flore majore Tourn.* cor. 37? Statura fere *A. tomentosae* spontaneae, flores

eleganter aurei anthodiis fusco-marginatis. *A. tortifolia W. H.* ist eine gute Species, und in der Vegetation der *A. Tournefortiana* am meisten verwandt, gehört aber so wie *A. cristata* zur Abtheilung *Ptarmica*, der Blumenstrahl ist 6—7blüthig und weifs, nicht gelb. *A. alpina W. H.* 16320. Nur f. 1, 6 gehören hieher, die gerade Willd. mit ? bezeichnete. Ueberhaupt scheint diese Art wenig bekannt zu seyn. *A. alpina L.* spec: *Ptarmica* s. radio sub 7-floro, corymbo composito fastigiato, foliis lanceolatis pubescentibus pinnatifidis, laciniis remotiusculis mucronatis inaequaliter serratis. *Ptarmica alpina foliis profunde incisis Tourn.* inst. 479. *Ptarm. alpina Millefolii folio Bocc.* mus. 144. t. 101. *(bona.)* Gundelheimer hat auch eine der *A. alpina* dem Blatte nach verwandte und bisher unbeschriebene Art, die ich nenne *A. Gundelheimeri*: Millefolium, s. radio 5-floro, foliis oblongo-lanceolatis pinnatifidis, glabriusculis, laciniis lanceolatis dentato-serratis, caule ramoso corymboso. *Ptarmica alpina altissima corymbis e luteo albicantibus Tourn.* ex Gundelh. Folia fere *A. alpinae L.* sed flores *A. Millefolii L* et *flavi*. *A. distans W. H.* n. 16352 f. 3. n. 2. gehört hieher. *A. microphylla W. H.* ist *A. odorata L.* (ligustica All.) var. *pilosa*. *A. distans et tanacetifolia* müssen vereinigt werden, denn Willdenow konnte sie in seinem Herbar selbst nicht unterscheiden.

Scorzonera angustifolia W. H. Hier kommen vor *S. purpurea L. alpina Hoppe, eriosperma MB.*

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04134-0057-1

angustifolia W. K. und noch eine f. 3. später anzuführende. *S. villosa W. H.* f 1 ist *S. mollis M B.* f. 2 ist S. caule multifloro basi dense folioso sublanato, foliis ensiformi-linearibus nervosis caulem aequantibus, seminibus asperis, zu welcher noch *S. angustifolia* f. 3. und *S. eriosperma* f. 3. zu gehören scheinen, und selbst *S. hirsuta W. H.* dürfte dazu gezogen werden. — *S. chondrilloides W. H.* Darunter befindet sich f. 1, 2 *Sonchus dichotomus W.* - *S. glastifolia W. H.* als *S. bohemica* von Schmidt erhalten ist *S. hispanica L. S. taraxacifolia W. H.* ist *Hypochoeris radicata L.* Auch Jacquins Abbildung ist nichts anders, als *Hypochoeris glabra L.*-*S. resedifolia W. H.* Ich mufs diese Pflanze auch für die Linnéische halten, nnd besitze sie selbst von Marseille. Die Kelchschuppen sind an der Spitze mit einem weissen dichten Wollbüschel, wie Linné sagt, versehen, obwohl sie Willd. spec. pl. weifsknorplich (aber wahrscheinlich nur nach Vahl) beschreibt.

Lactuca sonchifolia W. H. ist dieselbe, die Hr. Sieber aus Creta brachte, und ist mit *L. tuberosa Jacq.* zu vereinigen, denn es ist bekannt, wie leicht folia integra in runcinata bei den *Cichoraceis* übergehen, und so ist wohl auch der *Sonchus tartaricus* eine var. runcinata von *S. sibiricus.*

Apargia crocea W. H. ist *Taraxaci W.*-*A. aurantiaca W. H.* ist *Leontodon croceum Haenke,*

welcher auch noch bei Willdenow unter *A. alpina* vorkömmt. *A. Taraxaci W. H.* Darunter ist f. 1. *Apargia hastilis*, f. 2. *Hieracium hyoseridifolium Pers.* f. 4. *A. hispida W.-A. caucasica W. H.* f. 1. ist aus Mangel der Blume nicht zu bestimmen. f. 2. ist *Hieracium alpestre Jacq.-A. hieracioides W. H.* ist *Picris ruderalis*, et *humifusa W. H.* sind Varietäten von *P. hieracioides L.*

II. Correspondenz.

(Ueber Bastardbefruchtungen.)

Der Zufall hat es gewollt, dafs ich im Laufe des vorigen Sommers neben meinem Wohnhause einen Garten kaufen konnte, der in mehrfacher Hinsicht äusserst gut für meine botanische Beschäftigung gelegen ist; ich liefs sogleich ein kleines Gewächshaus dahin bauen, und kann nun von meiner Arbeitsstube aus die Kinder meiner Schöpfung mit aller Bequemlichkeit beobachten und meine Versuche mit ungleich weniger Zeitaufwand verfolgen, als es vor dieser Einrichtung der Fall war.

Meine Befruchtungsversuche waren im vorigen Sommer nicht so zahlreich als in dem vom Jahr 1830. Ich gebe Ihnen hier von denselben ein summarisches Verzeichnifs:

Aquilegia	6	Arten,	36	Befruchtungen.	
Brassica	2	—	4	—	—
Celsia	2	—	3	—	—
Cucubalus	7	—	37	—	—

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr04134-0059-5

welcher auch noch bei Willdenow unter *A. alpina* vorkömmt. *A. Taraxaci W. H.* Darunter ist f. 1. *Apargia hastilis*, f. 2. *Hieracium hyoseridifolium Pers.* f. 4. *A. hispida W.-A. caucasica W. H.* f. 1. ist aus Mangel der Blume nicht zu bestimmen. f. 2. ist *Hieracium alpestre Jacq.-A. hieracioides W. H.* ist *Picris ruderalis*, et *humifusa W. H.* sind Varietäten von *P. hieracioides L.*

II. Correspondenz.

(Ueber Bastardbefruchtungen.)

Der Zufall hat es gewollt, dafs ich im Laufe des vorigen Sommers neben meinem Wohnhause einen Garten kaufen konnte, der in mehrfacher Hinsicht äusserst gut für meine botanische Beschäftigung gelegen ist; ich liefs sogleich ein kleines Gewächshaus dahin bauen, und kann nun von meiner Arbeitsstube aus die Kinder meiner Schöpfung mit aller Bequemlichkeit beobachten und meine Versuche mit ungleich weniger Zeitaufwand verfolgen, als es vor dieser Einrichtung der Fall war.

Meine Befruchtungsversuche waren im vorigen Sommer nicht so zahlreich als in dem vom Jahr 1830. Ich gebe Ihnen hier von denselben ein summarisches Verzeichnifs:

Aquilegia	6	Arten,	36	Befruchtungen.	
Brassica	2	—	4	—	—
Celsia	2	—	3	—	—
Cucubalus	7	—	37	—	—

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr04134-0059-5

Dianthus	18	Arten,	133	Befruchtungen.	
Digitalis	7	—	69	—	—
Lilium	2	—	10	—	—
Lobelia	3	—	26	—	—
Lychnis	2	—	44	—	—
Nicotiana	3	—	18	—	—
Oenothera	4	—	15	—	—
Pelargonium	3	—	16	—	—
Polemonium	2	—	17	—	—
Saponaria	2	—	3	—	—
Silene	2	—	19	—	—
Sysirinchium	2	—	14	—	—
Verbascum	4	—	47	—	—

Diese 500 Befruchtungen lieferten 149 Nummern reif und keimfähig scheinender Samen, von welchen schon mehrere aufgegangen sind, besonders von den Gattungen *Cucubalus*, *Dianthus*, *Lobelia*, *Lychnis*, *Oenothera*, *Silene* und *Verbascum*. Zu einer Reihe interessanter Versuche gab mir die *Lychnis dioica rubra* und *alba* Gelegenheit. Häufig treiben nämlich bei dieser Pflanze die Griffel ihre Spitzen noch lange ehe die Petala entwickelt sind aus der konischen Spitze des Kelches hervor und die Petala entwickeln sich erst nach 5 — 6 Tagen und schieben sich über die in ihrem Zustand verbleibenden Griffel und Narbenspitzen hervor und bedecken dann mit dem mehr gewachsenen Kelche die Spitzen der Griffel und Narben wieder gänzlich. Etliche zwanzig dieser unvollkommenen Blumenknöpfe wur-

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr04134-0060-6

den nun an den kaum sichtbar hervorragenden Narbenspitzen mit dem Pollen des *Cucubalus viscosus* belegt, um zu sehen, ob der aufgetragene fremde Pollen auch schon in diesem unvollständigen Zustand der Blume hafte und auf das Ovarium wirke. Der grössere Theil dieser Befruchtungen war von Erfolg, bei einigen entwickelten sich die Petala einigermassen, doch nie zu derjenigen Vollkommenheit, welche sie bei dem gewöhnlichen Gange der Natur erreichen; bei andern erfolgte keine weitere Entwicklung derselben, dessen ungeachtet konnte in der Vollkommenheit der Früchte und der Anzahl vollkommener und reif scheinender Samen beider kein Unterschied bemerkt werden. Einige wenige der auf diese Art befruchteten Blumen fielen, ohne einige Anregung von Entwicklung erhalten zu haben, eingeschrumpft ab, wie diejenigen, welche gar nicht bestäubt worden waren. Ob ich gleich nicht glaube, dass in diesem frühern Zustand der Blume die Narben und Ovarien schon conceptionsfähig seyen und eine wirkliche Befruchtung geschehen könne; so ist doch die Einwirkung des fremden Pollens in dieser Zeit der Kindheit der Narbe (dafs ich mich so ausdrücke) unläugbar; denn wie dann anders sollte sonst die Entwicklung der Blumenblätter gehemmt seyn? und in dieser Hinsicht scheint mir diese Erscheinung äusserst merkwürdig. Bemerken muss ich übrigens, dafs diese Früchte nicht die Grösse und

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr04134-0061-2

Vollkommenheit erreichten, als die *Erstlinge* der völlig mit allen ihren Theilen entwickelten Blumen, welche nach gewöhnlicher Art mit dem Pollen des *Cucubalus viscosus* befruchtet worden waren. Es ist diess aber meines Bedünkens nicht *allein* auf Rechnung der vollständigen Entwicklung aller Blumentheile (besonders der Blumen-Blättchen) zu schreiben, sondern besonders in der kräftigen Lebensperiode der Pflanze zu suchen. Es scheint mir, dafs der Pollen auf der Spitze der Narbe so lange gehaftet habe, bis die weitere Entwicklung des Griffels und der Narbenfläche (zur Pubertät) geschehen war; denn die Entwicklung dieser Theile der Blume wie des Kelches ging im gewöhnlichen Maafs, wie bei den gewöhnlichen Blumen vor sich. Wenn aber auch dem etwas geschwächten Vegetations-Zustande der zu diesen Versuchen angewendeten Pflanzen die gehemmte und unterdrückte Entwicklung der Blumenblätter zugeschrieben werden möchte; so ist es doch auffallend, warum andere Blumen, bei welchen die hemmende Entwicklung des fremden Pollens nicht in Anwendung kam, ihre Petala gehörig entwickelt hatten, ob sie gleich noch in einer späteren, also wohl noch mehr geschwächten Lebens-Periode dieser Versuchs-Individuen sich hervorgetrieben hatten. Wiederholte Beobachtungen im Laufe des künftigen Sommers werden vielleicht noch weitere Aufschlüsse über diesen Gegenstand geben. Die

Versuche werden aber mit vielen Schwierigkeiten verbunden seyn, weil es ein Haupt-Bedingnifs seyn wird, die Blumen so wenig als möglich dabei zu verletzen und einem gezwungenen Zustand zu unterwerfen; es müssen daher nur solche Pflanzen auserlesen werden, welche wie oben bei der *Lychnis dioica* die Griffel über die unentwickelte Blume hervortreiben; es ist mir aber in dieser Beziehung nur die Gattung *Primula* bekannt geworden; diese ist aber gerade für Bastardbefruchtung nach meinen schon darüber gemachten Erfahrungen wenig empfänglich.

Es werden auch Versuche mit dem *eigenen* Pollen auf Blumen der *Lychnis dioica* gemacht werden; tritt auch in diesem Fall eine gehemmte Entwicklung der Petala ein, so wird man wohl mit allem Grund zu schliefsen berechtigt seyn, dafs der Pollen die Kraft besitze, in Blumen, bei welchen die männlichen Organe nicht zur völligen Entwicklung gekommen sind, auch das Angebinde dieser Organe: *die Petala (Corolle)* noch vor ausgebildeter Conceptionskraft der Narbe zu sistiren; es wäre somit auch der innigste Zusammenhang der Corolle und der männlichen Geschlechts-Organe bei den Gewächsen entschieden. Vielleicht hat diese Hemmung der Entwicklung der Blumenkrone vermittelst einer frühzeitigen fremden oder eigenen Bestäubung der Narbe allein nur bei solchen Pflanzen statt, bei welchen die männlichen Organe entweder gar nicht,

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr04134-0063-3

oder nicht zur völligen Entwicklung gekommen sind, d. i. bei Dioecisten, diefs würde auf den Hermaphroditismus im Pflanzenreich ein grosses Licht werfen, und eine Art von Beweis gegen die Behauptung einiger Antisexualisten geben, welche behaupten, dass nur in dem Thierreiche eine wirkliche Geschlechtsverschiedenheit möglich sey, und dass die Pflanze ihrer Natur nach keine solche haben könne. Sollte die Unterdrückbarkeit der Blumenkrone in der weiblichen *Lychnis dioica* durch männlichen Einflufs nicht eine Geschlechtstrennung wie bei den Thieren beurkunden? Nur ist diese Trennung bei den Gewächsen im *äusseren* Organismus nicht so palpabel wie bei den höheren Thieren. Dass der Geschlechtsunterschied bei den niederen und niedersten Thieren sich ebenso in den Aeusserlichkeiten ausspreche wie bei den höheren, darüber sind uns die Antisexualisten die Beweise noch schuldig geblieben. Diese Beobachtung liefert auch noch einen wichtigen Beweis, wie sehr alle bis jetzt vorgegebenen, ohne vorherige Bestäubung durch Pollen stattgefundenen Befruchtungen vollkommener Gewächse noch zu bezweifeln seyen, und wie wichtig es für die Wissenschaft wäre, von den Antisexualisten statt der Declamationen strenge und genaue Gegenversuche zu fordern. Doch genug hievon. Ein Mehreres erst nach vollendeten Versuchen.

Ueber meine Versuche: innerhalb welcher

Zeit die Ovula im Ovarium befruchtet werden, d. i. nach welcher Zeit bei einigen Gewächsen der eigene Pollen keine Befruchtung des Ovariums mehr zu bewirken im Stande ist, nachdem die Narbe zuvor mit fremdem Pollen belegt worden war, werden Sie Einiges in der *Isis* finden. Die Beobachtungen über die Bestäubung der Narben einiger Gewächse mit dem frischen *Semen Lycopodii* werden in dem kommenden Sommer noch vermehrt und weiter verfolgt werden, wesswegen ich Ihnen hierüber noch nichts mittheilen kann.

Der letzt verflossene Sommer hat mir manche neue Bastard-Pflanze zur Blüthe gebracht. Die meisten derselben blühen zwar um ein Jahr früher als die Elternpflanzen zu blühen pflegen: nur bei den *Digitalis* und *Aquilegia* Arten muss man 2 ja zuweilen 3 auch 4 Jahre Geduld haben, bis man das endliche Resultat seiner Bemühungen, die Blüthe, und den Fertilitäts-Grad etc. seiner Bastarde erfährt. Sie werden hieraus abnehmen können, dass vielleicht nur Wenige die Geduld haben möchten, diesen Weg der Erfahrung zu betreten, da es unendlich leichter ist, Theorien zu construiren, als abzuwarten, was der Natur gefällig ist, auf vorsichtige und bescheidene Fragen zu antworten. Viele *Verbasca* blühen schon im ersten Jahr, mehrere derselben aber erst im zweiten und sind dann gewöhnlich statt zweijährig *perennirend*, besonders wenn eines der

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr04134-0065-5

Eltern perennirend ist; wie z. B. *Verbascum nigro-Thapsus, nigro-pyramidatum, Lychniti-nigrum, nigro-Lychnitis* u. s w. *Digitalis purpureo-ochroleuca, ochroleuco-lanata, ochroleuco-laevigata* u. s. w. Von neuen Bastarden haben mir in dem Jahre 1831 geblüht:

Anagallis phoenic.-coerul.
Agrostemma Githago-coronaria.
Dianth arenario-hortensis.
— *-pulchell.*
— *-superb.*
— *barbato-carthusianorum.* steril.
— *bicolor-chinensis.* ster.
— *chinensi-arenar.* „
— — *carthusianor.* „
— — *hortensis.*
— — *pulchellus.*
— *pulchello-carthusianorum.*
— — *chinensis.*
— — *hortensis.* steril.
— — *superbo-chinensis.*
— — *hortensis.*
— *chinensi-barbato-barbatus.*
Digitalis purpureo-ochroleuca ster.
Lobelia cardinali-syphilit.
Lobelia syphilitico-cardin.
Lychnis dioico-albo-rub.
— — — *rubro-alba.*
— — *rubro-alba.*
— — *rubro-albo-alba.*
— — *alba-Cucubalus viscosus* ster.
Matthiola annuo-glabra.
— *glabro-annua.*
Nicotiana latissimo-acuminata.
Oenothera nocturno-parviflora steril.
Verbasc. austriaco Blattaria lut. ster.
— — *blattarioides.*
— — *Lychnitis alb* ster.
— — *nigrum* ster.
— — *phoeniceum* ster.
— — *thapsiforme* ster.
— *blattarioides-nigr.* „
— *Lychnitis alb.-phoeniceum.* ster.
— — *lut.-phoenic.* ster.

Verbascum Lychnitis lut.-austriacum ster.
— *nigro-austriac.* ster.
— *phoeniceo-austriac.* „
— — *Blattaria alb.* „
— — *Lychnitis. alb.* „
— — — *lat.* ster.
— — *Thapsus.* ster.
— *thapsiformi-austriacum.* ster.
— — *Blattar. lut.* ster.
Verbasc. austriaco-phoeniceum ster.
— *Thapso-austriac* ster.
— — *phoeniceum.* „
— — *thapsiforme.*
— *elongato-blattarioides.* ster.
— — *macranthum.*
— — *phoeniceum* ster.
Aquilegia vulgari-canadensis?

Es wäre mir äusserst wünschenswerth von den verschiedenen deutschen Nelkenarten getrocknete Exemplare und *Samen* zu weiteren Versuchen, besonders die von *Koch* kürzlich untersuchten, zu erhalten; es müfste sich dann bald zeigen, ob nicht unter den als Arten in den verschiedenen Floren aufgeführten Nelken sich auch Bastard-Arten befänden; da die meisten Nelken-Bastarde fruchtbar sind, so wäre es sehr wohl möglich, dass in der freien Natur zuweilen solche Bastarde entstehen könnten, und so ins System übergingen, ohne mit Recht dahin zu gehören.

Ich vermuthete, dass die Bastard-Befruchtungen unter den Arten von *Oenothera* leicht statt finden würden; ich habe mich aber darin sehr getäuscht; es sind mir bis jetzt nur die Befruchtungen von *nocturna* mit *parvifora* ♀ und *villosa* ♂ gelungen. Der grösste Theil der ausgesäeten Samen aus den im vorigen Jahr veranstalteten Ba-

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr04134-0067-6

stard-Befruchtungen haben schon gekeimt und sind zu jungen Pflänzchen herangewachsen, mehrere von *Dianthus*, welche mir besonders interessant geschienen hatten, blieben aber aus, obgleich die Samen ein gutes und keimungsfähiges Ansehen gehabt hatten. Leider hat mir auch der Winter viele Pflanzen von Bastard-Wollkrautarten geraubt, die noch nicht geblüht hatten, sondern in diesem Sommer erst zur Blüthe hatten kommen sollen, und ich bin nun genöthigt bei diesen wieder von vorne anzufangen, nachdem zwei lange Jahre verlohren sind.

Calw. Dr. Gärtner.

III. Curiosa.

1. In F. v. Miltitz Handb. d. botan. Literatur heifst es S. 209 no. 1539. „Banks, Bankys (Richard): The Garden of Wysdom. 8" d. h. Garten der Weisheit!! Jahreszahl ist dabei nicht angegeben, was überhaupt sparsam in diesem Buche geschehen, in welchem auch manche Namen falsch sind z. B. Dörin statt Dörrien etc. dessen Werth aber durch Beisetzung der Zeit des Druckes jedes oder doch der meisten Werke vervielfacht seyn und es unschätzbar und unentbehrlich gemacht haben würde.

2. Der Gärtner Frost erzählt in einem Schreiben an den Secretär der Horticulturgesellschaft zu London, dafs, als er einst am Fufse einer Johannisbeerstaude den Cadaver einer Katze eingegraben hatte, alle, früher kahlen Früchte den folgenden Sommer ganz mit Haaren bedeckt wurden, und dafs auf gleiche Weise alle Raupen, die auf diesem Strauche lebten, behaart erschienen!

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr04134-0068-2

stard-Befruchtungen haben schon gekeimt und sind zu jungen Pflänzchen herangewachsen, mehrere von *Dianthus*, welche mir besonders interessant geschienen hatten, blieben aber aus, obgleich die Samen ein gutes und keimungsfähiges Ansehen gehabt hatten. Leider hat mir auch der Winter viele Pflanzen von Bastard-Wollkrautarten geraubt, die noch nicht geblüht hatten, sondern in diesem Sommer erst zur Blüthe hatten kommen sollen, und ich bin nun genöthigt bei diesen wieder von vorne anzufangen, nachdem zwei lange Jahre verlohren sind.

Calw. Dr. Gärtner.

III. Curiosa.

1. In F. v. Miltitz Handb. d. botan. Literatur heifst es S. 209 no. 1539. „Banks, Bankys (Richard): The Garden of Wysdom. 8" d. h. Garten der Weisheit!! Jahreszahl ist dabei nicht angegeben, was überhaupt sparsam in diesem Buche geschehen, in welchem auch manche Namen falsch sind z. B. Dörin statt Dörrien etc. dessen Werth aber durch Beisetzung der Zeit des Druckes jedes oder doch der meisten Werke vervielfacht seyn und es unschätzbar und unentbehrlich gemacht haben würde.

2. Der Gärtner Frost erzählt in einem Schreiben an den Secretär der Horticulturgesellschaft zu London, dafs, als er einst am Fufse einer Johannisbeerstaude den Cadaver einer Katze eingegraben hatte, alle, früher kahlen Früchte den folgenden Sommer ganz mit Haaren bedeckt wurden, und dafs auf gleiche Weise alle Raupen, die auf diesem Strauche lebten, behaart erschienen!

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr04134-0068-2

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1832

Band/Volume: 15

Autor(en)/Author(s): Tausch Ignaz Friedrich

Artikel/Article: Bemerkungen über einige Synantheren des Willdenowischen Herbar's 433-448